

zur Prüfung der Gebarung des Staatsschuldentilgungsfonds. 1835–49 war er an allen wichtigen Aktionen der Postverwaltung entscheidend beteiligt. So erfolgte u. a. nach dem Vorbild Hills eine fortschrittliche zweistufige Briefportoreform, welche nach den Intentionen K. v. Kübecks (s. d.) und Staatskanzler Metternichs (s. d.) zur Grundlage eines dt. Postver. werden sollte. Es gelang N., Bayern, Baden, Sachsen, Thurn und Taxis und schließlich sogar Preußen zu einer Portogemeinschaft zu bringen. Nach Verh. konnte 1847 die erste dt. Postkonferenz, deren Vorsitzender N. wurde, in Dresden zusammentreten. Durch eine Reise N.s nach Berlin kam die Postkonferenz soweit zum Abschluß, daß die Beilage zum Schlußprotokoll als Grundlage für den dt.-österr. Postver. (1850) angesehen werden kann. Daran war aber N. nicht mehr beteiligt, weil er ab 1849 in Frankfurt a. Main als Dir. des Bundesfinanzdep. und als einer der beiden Repräsentanten Österr. in der Bundeszentalkomm. wirkte. N. veröff. bis ca. 1826 Gedichte, Novellen, eine Tragödie, auch hist. und naturwiss. Aufsätze etc. Seine Werke zeigen ihn als überwiegend jenseitsorientierten Denker, der in komplizierten Handlungsabläufen das Wirken der Vorsehung darstellte.

W.: Baphomet, Aktenstücke zu ... dem Prozeß gegen die Tempelherren ... 1820; Herostratos (Tragödie), 1821; Novellen, 2 Bde., 1823–25; Beitr. in Archiv für Geschichte, Statistik, Litteratur und Kunst, Vaterl. Bl. für den österr. Kaiserstaat, Conversations-Bl., Ceres etc.

L.: *Österr. Post-Biographie* 8, in: *Z. für Post und Telegraphie*, Jg. 22, 1915, n. 22–24; *Brümmel*, 18. Jh.; *Giebisch-Gugitz*; *Goedeke*, Bd. 6, S. 595; *Kosch*; *Wurzbach*; *Kosch*, *Das kath. Deutschland*; *ADB*; *Graeffler-Czikann*; *J. K. Mayr*, *Metternichs geheimer Briefdienst. Postlogen und Postkurse*, in: *Inventare österr. staatlicher Archive*, Bd. 5/3, 1935, s. Reg.; *C. Helbok*, *Zur Geschichte des dt.-österr. Postver.*, in: *Dt. Postgeschichte*, 1943, H. 1, S. 59f.; *E. Riedel*, *Österr. Postgeschichte*, 1957, S. 18f. (E. Popp)

Nemčić-Gostovinski Antun, Schriftsteller und Jurist. * Edde, Kom. Somogy (Ungarn), 14. 1. 1816; † Kreutz (Križevci, Kroatien), 5. 9. 1849. Absolv. Phil.- und Jusstud. an der Akad. in Agram. Ab 1836 war er als Gerichtsadjunkt in Kreutz, ab 1838 als Richter in Osekovo und ab 1846 in Ludbreg tätig. 1848 kroat. Landtagsabg.; 1849 Notar des Kreuzer Kom. N. gehörte seit Beginn der Bewegung der nationalen Wiedergeburt zum Kreis der Illyrier. Er verfaßte anfänglich Gedichte, teils Liebesgedichte, teils Gedichte mit

patriot. und satir. Thematik. Durch die Beschreibung seiner Reisen durch Kroatien, Serbien und Italien (Venedig, Padua, Verona), welche sich durch Frische und Humor auszeichnet, wurde er zum Schöpfer der neueren kroat. literar. Reisebeschreibung. N. verfaßte auch ein Lustspiel, „Kvas bez kruha“ (Sauerteig, der nie zu Brot wurde), in dem er die kleinbürgerlichen Kabalen anlässlich lokaler Wahlen an einer Reihe biedermeierlicher Figuren darstellte. Er schrieb auch einen sentimental Roman, „Udes ljudski“ (Schicksal des Menschen), und eine Reihe von Aufsätzen und Feuilletons.

W.: *Putositnice od A. N. Gostovinskog* (Kleine Reiseerinnerungen von A. N. G.), 1845; *Pjesme* (Gedichte), 1851; *Djela* (Werke), 1957; *Izabrana djela* (Ausgewählte Werke), 1896; Auswahl, in: *Pet stoljeća hrvatske književnosti* (Fünf Jh. kroat. Literatur), Bd. 34, 1965.

L.: *Narodne novine*, 1899, n. 75, 1913, n. 3; *Vijenac*, 1909, n. 13–14; *Novosti*, 1925, n. 250; *Gradja za povijest književnosti hrvatske*, Bd. 2, 1899; *Prosjez*, 1913, n. 2; *Savremenik*, 1913, n. 2, 6; *Rad JAZU*, Bd. 197, 1913, Bd. 269, 1940, Bd. 273, 1942; *Kritika*, 1922, n. 3; *Hrvatska revija*, 1936, n. 4, 1943, n. 6; *Vorwort*, in: *Pet stoljeća hrvatske književnosti*, Bd. 34, 1965; *Grović*, *Album*; *Znam. Hrv.*; *Wurzbach*; *Enc. Jug.*; *Nar. Enc.* (S. Batušić)

Němcová Božena, geb. Pankel Barbara, Schriftstellerin. * Wien, 4. 2. 1820; † Prag, 21. 1. 1862. Tochter eines aus Gainfarn in NÖ stammenden Kutschers der Fürstin v. Sagan; verlebte ihre Kindheit in Ratibořitz b. Nachod in Ostböhmen und heiratete bereits 1837 J. Němec, einen um 15 Jahre älteren Finanzbeamten, der sich auch als Schriftsteller versuchte, aber die Ideale seiner Frau nie zu verstehen vermochte. Obwohl er ein ausgezeichneter Beamter war, wurde er, wegen seiner tschech. patriot. Gesinnung polit. verdächtig, ständig versetzt. So lebte die Familie, in der in kurzer Zeit vier Kinder zur Welt kamen, 1837 in Kosteletz b. Nachod, 1838 in Josefstadt, 1839 in Leitomischl, 1840 in Polin, 1842 in Prag. Hier kam N. in Kontakt mit Vertretern der tschech. Intelligenz, bes. mit Künstlern. Unter dem Einfluß tschech. Lektüre begann sie Gedichte zu schreiben. 1845 lebte die Familie in Taus, 1847 in Všerub, wo N. mit einfachen Leuten verkehrte, deren Charakter und Gewohnheiten stud., Volksmärchen sammelte und für Prager Z. ethnograph. belletrist. Beitr. verfaßte. Das Jahr 1848 verbrachte das Ehepaar N. mit eifriger polit. Tätigkeit, weshalb auch die Frau von da an bis zu ihrem